



**ZUKUNFT
BEGINNT BEIM
ZUHÖREN!

UND ZEIGT SICH IM
UMSETZEN.**

**Wahlprogramm der SPD Landkreis Harburg
für die Kreistagswahl am 13.09.2026**

Inhalt

»Zukunft beginnt beim Zuhören. Und zeigt sich im Umsetzen.«	3
Unsere Wirtschaft wächst, aber	4
WLH ausbauen, um Gründungen zu fördern.....	4
Tariftreue und Regionalisierung mehr Gewicht verleihen	4
Wettbewerbsvorteil günstiger Strom aus Erneuerbaren.....	5
Gute Schulen schaffen gute Fachkräfte.....	5
Eine App für den Tourismus im Landkreis.....	5
Weiß-Flecken-Syndrom behandeln, Lücken im Glasfasernetz schließen.....	6
Willkommenspakete für Neugeborene – im ganzen Landkreis.....	6
Elternschulen für das Finetuning im Familienalltag	7
Eine kommunale Tagespflege	7
Mindestens 26 Frauenhausplätze. Jetzt!.....	8
Teilhabe und Mitbestimmung für alle	8
Der Ausbau der IGS stärkt unsere Kinder.....	9
Den ÖPNV bewegen, damit er uns bewegt.....	9
Gute Wege für unsere Mobilität.....	10
Freie Fahrt für Azubis und Schüler	10
Leichte Sprache in Apps und Auskunft.....	10
Kreiswohnungsbaugesellschaft stärken.....	11
Gemeinsam planen, schneller bauen	11
Wohnen neu gedacht: Tauschen statt Leerstand	12
Her mit dem Mietendeckel	12
Keine Privatisierung von Krankenhäusern!.....	13
Mehr Hausärztinnen und Hausärzte für unseren Landkreis	13
Bevölkerungsschutz ausweiten	13
Wir ehren das Ehrenamt	14
Solide Finanzen für starke Kommunen	14

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

»Zukunft beginnt beim Zuhören. Und zeigt sich im Umsetzen.«

Mit dieser Vision sind wir von der SPD im Landkreis Harburg auf Sie in den letzten Monaten zugegangen – und haben zugehört. Wir wollten wissen, was Sie bewegt, was Sie umtreibt, was Sie aufhält, um im Alltag voranzukommen und wovon Sie und Ihre Liebsten träumen. Wir wollten wissen, was wir alle zusammen ganz pragmatisch besser machen können, damit die Wirtschaft und der Tourismus besser laufen. »Welche Herausforderungen gibt es für Familien und wie können wir diese anpacken?«, haben wir gefragt. Wir haben mit Ihnen diskutiert, wie Mobilität in unserer bewegten Region flüssiger laufen kann und wie wir vernünftiger und bezahlbarer wohnen können.

Vier Dialogveranstaltungen haben wir Ihnen dazu angeboten, bei denen Sie zu den Themen »Wirtschaft«, »Familie«, »Mobilität« und »Wohnen« Ihre Ideen, Vorstellungen, Bedarfe und Wünsche eingebracht haben. Von eingeladenen Experten aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik sowie ehrenamtlichen Engagierten konnten Sie von neuen Konzepten und erfolgreichen Vorstößen hören. Zusammen konnten wir uns inspirieren lassen, wie die Herausforderungen bei uns im Landkreis neu angegangen werden könnten.

Sie haben sich auf diesen Veranstaltungen lebhaft und rege mit eingebracht. Dafür möchten wir uns bei Ihnen zuallererst herzlich bedanken. Sie haben unzählige Diskussionsbeiträge geleistet, Feedback-Karten formuliert und Anregungen in persönlichen Gesprächen bereitgestellt. Diese Informationen, diese Rückmeldungen und Einfälle waren für uns eine Schatzkiste, die Sie uns mit auf den Weg gegeben haben.

Wir hoffen, dass wir diese wertvollen Punkte in Ihren Augen klug genutzt haben und diese mit unserem Kreiswahlprogramm auf die Agenda setzen. Ein Programm, das wichtige Veränderungen anstrebt und auch auf Kreisebene umsetzbar ist. Ein Programm, das die Familien entlastet und die Wirtschaft gleichzeitig ankurbelt. Ein Programm, das Wohnen bezahlbarer und den Verkehr flüssiger macht. Ein Programm von der Mitte der Gesellschaft – Ihnen – durch die Mitte der Gesellschaft – uns SPD-Kreispolitiker – für die Mitte der Gesellschaft – uns alle. Denn wir wollen nicht nur »mehr Demokratie wagen«, sondern wir sprechen Demokratie, was für uns heißt: mehr Bürgerbeteiligung.

Aber damit nicht genug. Wir wollen auch weiter »wagen«. Deshalb haben wir uns ein wunderschönes rotes Sofa besorgt, mit dem wir seit einigen Monaten in unserem Landkreis auf Tour sind. Das Sofa soll Ihnen im Wahlkampf weiterhin die Gelegenheit geben, mit uns ins Gespräch zu kommen und zu schnacken. Wertvolle Rückmeldungen zu unserem gemeinsamen Wahlprogramm zu geben. Themen zu diskutieren. Oder mal mit uns kurz eine ruhige Minute verbringen und durchzuatmen. Weil wir immer für Sie da sind. Um mit Ihnen die Zukunft im Landkreis Harburg zu gestalten. Aber in Ruhe. Und mit kühlem Kopf.

Unsere Wirtschaft wächst, aber ...

Die Wirtschaft in unserem Landkreis wächst nach wie vor und das über dem Bundesdurchschnitt. Diese erfreuliche Entwicklung ist die wichtigste Voraussetzung für unseren Wohlstand, für unseren funktionierenden Verkehr, für unser sicheres und gemütliches Wohnen, Arbeiten und Zusammenleben. Wir glauben fest daran, dass die wichtigsten Kernelemente einer guten Wirtschaft im Landkreis Harburg ein starker Mittelstand und eine funktionierende Infrastruktur sind.

Jedoch wandelt sich die Arbeitswelt gerade erheblich. Deshalb sollten wir alle so gut wie möglich gemeinsam daran arbeiten, dass die Wirtschaft trotz innerer und äußerer Herausforderungen weiter wächst und dieser Prozess möglichst nachhaltig abläuft.

WLH ausbauen, um Gründungen zu fördern

Eine unserer zentralen Maßnahmen ist, die Innovationskraft bei uns zu stärken, indem wir die WLH Wirtschaftsförderung Landkreis Harburg GmbH als Mitgesellschafter ausbauen. Wir sorgen dafür, dass gute Unternehmensideen schnell geplant und umgesetzt werden, die mutigen Gründerinnen und Gründer beste Beratung erhalten und über den Start hinaus solide begleitet werden. Die vielfältigen Start-ups bereichern den Landkreis und machen ihn fit für die Zukunft. Gemeinsam mit der WLH bringen wir Projekte an die Schulen, um die unternehmerischen Kompetenzen zu stärken und den Weg zu Existenzgründungen zu ebnen.

Tariftreue und Regionalisierung mehr Gewicht verleihen

Viele Unternehmen arbeiten mit Niedriglohnarbeiterinnen und -arbeitern. Das nimmt den Bürgerinnen und Bürgern jedoch Kaufkraft weg, um am Leben gleichberechtigt teilzunehmen. Deshalb werden wir regionale Unternehmen unterstützen und hierbei stark auf Tariftreue durch Vergaberichtlinien schauen. Dazu kann zum Beispiel bei Ausschreibungen den Entscheidungsfaktoren Regionalisierung und Tariftreue möglichst viel Gewicht beigemessen werden.

Ein grundlegender Baustein für eine noch stärkere Wirtschaft und ein hohes Innovationspotenzial ist günstiger Strom. Sei es für KI-getriebene Technologien zum Beispiel in der modernen Landwirtschaft. Oder für immer mehr automatisierte Logistikzentren. Oder für unsere Lebensmittelverarbeitung und Gastrobetriebe, deren Kühlhäuser sehr viel Energie benötigen.

Wettbewerbsvorteil günstiger Strom aus Erneuerbaren

Günstiger Strom ist ein direkter Wettbewerbsvorteil für Unternehmen. Und wenn die Bürgerinnen und Bürger auch Zugang zu günstiger Energie haben, ziehen mehr Menschen in den Landkreis. Das wiederum sorgt dafür, dass Firmen lokale Arbeitskräfte gewinnen können.

Darum finden wir, dass der Ausbau von erneuerbaren Energien so stark gefördert werden muss, wie wir alle zusammen können. Mit diesen Energieformen sind wir größtmöglich unabhängig von äußeren Umständen. Außerdem können wir durch Bürger- und Kommunenbeteiligungskonzepte selbst profitieren. Wir werden uns deshalb für mehr Beratungsangebote über Photovoltaik- und Thermallösungen einsetzen, um mehr grüne Energie im Landkreis zu produzieren.

Neben genug nachhaltiger Energie ist die Stärkung der Fachkräftedecke essenziell für unsere Wirtschaft. Die besten Innovationen können nicht vorangetrieben werden, wenn die erforderlichen gut ausgebildeten Arbeitskräfte fehlen.

Gute Schulen schaffen gute Fachkräfte

Der feste Pfad zu mehr qualifizierten Arbeitskräften führt über vernünftige Investitionen in unsere weiterführenden Schulen. Sind diese Schulen gut ausgestattet und haben verlässlich viel Personal, wird sich der Wirtschaftsstandort »Landkreis Harburg« nachhaltig entwickeln. Konkret setzen wir uns für Förderungen auf Bundes- und Landesebene ein, wie zum Beispiel für die Initiative JOBvision, welche die Aus- und Weiterbildung kleiner und mittelständischer Unternehmen fördert.

Wir leben dort, wo andere Urlaub machen. Unser reger Tourismus ist ein regionaler Wirtschaftsmotor, der seinesgleichen sucht. Zwischen der pulsierenden Weltstadt Hamburg, der lauschigen Lüneburger Heide und dem attraktiven Alten Land bieten unsere Hotels und Pensionen, unsere Campingplätze und Ferienhäuser hervorragende Unterkünfte in unserer Flusslandschaft Elbe. Wir fahren aber auch selbst mit vielen eigenen Freizeit- und Erlebnisangeboten wie unseren Tierparks, Ausflugshöfen und Museen für Familien sowie Wander- und Radfahrwege für Individualtouristen auf.

Eine App für den Tourismus im Landkreis

Die Fülle an Möglichkeiten verlangt im Gegenzug eine beherrschbare Bündelung der Angebote. Dabei setzen wir auf den Einsatz von vernetzender Technologie. Eine digitale kreisweite Touristeninfo-App, die Hotel-, Gastronomie- und Freizeitangebote leicht zugänglich zusammenfasst, wird in dieser Hinsicht ein zentraler Baustein sein.

Außerdem unterstützen wir bei der Ausweisung von Wohnmobilstellplätzen in unserem Landkreis, damit noch mehr Urlauber und Reisende einfache und günstige Übernachtungsmöglichkeiten bei uns vorfinden. Weiterhin setzen wir darauf, vorhandene Angebote zu fördern und weiterzuentwickeln, statt immer neu bauen zu lassen.

Weiß-Flecken-Syndrom behandeln, Lücken im Glasfasernetz schließen

Einige Gemeinden und Ortsteile leiden unter dem Weiß-Flecken-Syndrom. Sie sind immer noch nicht am Glasfasernetz angeschlossen. Das hemmt Angestellte und Freiberuflerinnen im Büro daheim genauso wie lokale Firmen und Unternehmer, die auf schnelle und zuverlässige Netzverbindungen angewiesen sind. Damit die Menschen bei uns reibungslos im 21. Jahrhundert in moderner Weise arbeiten und Wert schöpfen können, werden wir den vom Landkreis geförderten Ausbau des Glasfasernetzes weiter voranbringen. »Digital in Stadt und Land« müssen wir sagen können, ohne jedes Wenn und Aber.

Willkommenspakete für Neugeborene – im ganzen Landkreis

Die gut ausgebaut digitale Zukunft ist speziell für unsere Familien mit ihren Kindern wichtig, weil sie ein Kernelement für deren spätere Schul- und Berufslaufbahnen sein wird. Damit unsere Neugeborenen indes in der analogen Welt erst einmal anständig ankommen, werden wir ein Willkommenspaket für sie im Landkreis etablieren.

Dieses Paket übergeben wir an unsere jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürger im Rahmen von Begrüßungsbesuchen. Wir heißen unsere Neuankömmlinge herzlich willkommen, denn gerade sie stärken in Zukunft den Zusammenhalt bei uns vor Ort.

Neben Informationsbroschüren zu Krippen- und Kindergartenplätzen enthalten sie notwendige Informationen und Beratungsangebote, Hinweise zu Kinderärzten, Vereinen und den zentralen Behörden in unserer Region. Sie dienen als Wegweiser in ein gutes Leben. Um gemeinsam mit unseren jungen Familien die lokale Wirtschaft zu fördern, werden wir Gutscheine zum lokalen Handel und örtlichen Dienstleistungen beifügen, die sie in ihren täglichen Lebenslagen benötigen. Unser Wunsch und Ziel ist es, ihnen das Gefühl des Angekommenseins in unserem Landkreis zu geben.

Elternschulen für das Finetuning im Familienalltag

Damit unsere Familien reibungsloser durch ihren Alltag kommen, fördern wir den Auf- und Ausbau von zentralen Beratungsstellen und effektiver Vernetzung in Erziehungsfragen. Das in Hamburg schon bestehende Modell der Elternschulen in der Trägerschaft von Jugend- und Familienhilfen kann hier Vorbild sein.

Das Angebot dieser Elternschulen ist freiwillig. Wir richten uns an alle, die Familien gründen wollen oder gegründet haben, sowie an diejenigen, die mit Kindern zum Beispiel per Adoption oder Patchwork-Arrangements zusammenleben wollen. Handlungskompetenzen sollen erweitert und der normale Familienalltag unterstützt werden. Gemeinsam mit Fachkräften sorgen wir für die Stärkung und die zusätzliche Vermittlung von Wissen rund um das Thema »familiäre Herausforderungen«. Unsere Familien sollen in schwierigen Lebenslagen den Support erhalten, den sie benötigen. Dies kann durch Eltern-Kind-Gruppen oder Kurse wie zum Beispiel von Geburtsvorbereitungen bis hin zu familiären Konflikten umgesetzt werden. Dabei wollen wir Elternlotsen mit und ohne Migrationshintergrund einbinden, um Sprachbarrieren abzubauen und Ängste zu minimieren.

Eine kommunale Tagespflege

Doch auch unsere Seniorinnen und Senioren benötigen unsere Unterstützung. Gemeinsam wollen wir ein Gesamtkonzept für soziale Teilhabe und Prävention erarbeiten. Unabhängige Beratungsstellen an den richtigen Orten helfen Pflegebedürftigen und deren Angehörigen, im Dschungel der bürokratischen Hürden zurechtzukommen. Eine kommunale Tagespflege kann ihnen das Leben im Alter erleichtern. Zusammen mit dem Kreissportbund schaffen wir Präventionsnetzwerke, um gesundheitsfördernde Programme flächendeckend zu etablieren und allen Zugang zu ermöglichen.

Mit diesen Schnittstellen zwischen unseren Kommunen und dem Landkreis unterstützen wir wertvolle Arbeiten und stärken den Bezug zu unserer Region. Fachkräfte und ihre Familien sollen bei uns ein Zuhause finden und sich auch nach dem Arbeitsleben vor Ort verbunden fühlen. Denn bei uns lebt es sich gut. Aber wir wissen genauso, es geht noch besser.

Doch unsere Familien stehen auch vor anderen Herausforderungen. Der Alltag ist getrieben von Social Media, Arbeitsstress und der ständigen Erreichbarkeit. Vor allem der stetig wachsende Stresspegel führt zu Druck, Enttäuschung, Überforderung und im Ergebnis zu Wutausbrüchen. Gewalt gilt dabei als häufiges Mittel zur Konfliktlösung.

Mindestens 26 Frauenhausplätze. Jetzt!

Der Verlust von Macht und Kontrolle sind der Nährboden für mehr Übergriffe und eine steigende Anzahl von Femiziden. Täglich wird mit der Sicherheit von betroffenen Frauen, Mädchen und Kindern gespielt. Ihnen werden Schutz und Hilfe vorenthalten, während die Straftat »häusliche Gewalt« seit Jahren weiter zunimmt. Jede Form von Übergriffen an Frauen, Mädchen und Kindern muss in höchstem Maße missbilligt und deutlich härter geahndet werden. Jedes Jahr zum »Tag gegen häusliche Gewalt« stellen wir fest, dass dennoch genau diese Delikte zunehmen. Deshalb setzen wir ein klares Zeichen und fordern gemäß der geltenden Istanbul-Konvention, mindestens 26 Frauenhausplätze in unserem Landkreis bereitzustellen. Wir wissen, dass diese Forderung im Hinblick auf die tatsächlichen Gegebenheiten nur ein Anfang sein kann.

Teilhabe und Mitbestimmung für alle

Mitbestimmung von Anfang an stärkt unsere Gesellschaft. Dazu gehört nicht nur der Kreisseniores- und Inklusionsbeirat, sondern auch ein Kreisjugendparlament mit den dazugehörigen Stimmrechten. Dafür setzen wir uns ein, denn die Demokratie lebt von der Partizipation aller. Und dazu gehören nun mal unsere Kinder und Jugendlichen. Für und mit ihnen trifft die lokale Politik im gemeinsamen Austausch dann Entscheidungen.

Durch die Etablierung eines Kreisjugendparlaments wird unsere Region für junge Menschen, die sich nicht nur politisch, sondern auch gesellschaftlich engagieren möchten, attraktiver. Politik wird für sie endlich greifbarer, weil sie Projekte mit umsetzen, die ihnen selbst am Herzen liegen.

In Freilufthallen können unsere Bürgerinnen und Bürger sportliche Angebote wahrnehmen und zwar unabhängig von Öffnungszeiten und Wetterlagen. In Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen aus unseren Vereinen und dem Kreissportbund werden Möglichkeiten für Familien, Jugendliche, Kinder sowie Seniorinnen und Senioren geschaffen, um so lange wie möglich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Freilufthallen kosten deutlich weniger als geschlossene Hallen und können das ganze Jahr genutzt werden. Das sind große Vorteile.

Darüber hinaus wollen wir mehr Ferienangebote schaffen und die Jugendreisen schrittweise inklusiv stärken. Um Familien auch Planungssicherheit über die Ferienzeit hinaus zu geben, bauen wir diese Angebote neben Seniorenreisen weiter aus. Diese Teilhabemöglichkeiten des Landkreises sind begehrt und meist frühzeitig ausgebucht.

Der Ausbau der IGS stärkt unsere Kinder

Wir verfügen über verschiedene Schulformen. Von der Oberschule bis hin zum Gymnasium oder der Berufsbildenden Schule stehen unseren Kids unterschiedliche Bildungslandschaften zur Verfügung. In Teilen bieten viele dieser Schulen bereits ein Ganztagskonzept an. Wir fordern aber an allen Schulen ein solches Konzept wie in den nordischen Ländern, um Bildung für alle zugänglich zu machen.

Viele unserer Kinder möchten sich in ihrer Schulwahl noch nicht festlegen, sodass vor allem die Wartelisten an den Integrierten Gesamtschulen (IGS) stetig anwachsen. Knapp 50 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber an unseren IGS erhalten keinen Platz. Deshalb stärken wir weiterhin den Ausbau der integrierten Gesamtschulen in unserem Landkreis.

Vom Hauptschulabschluss bis hin zum Abitur können unsere Kids an den IGS ihre Abschlüsse erlangen. Der IGS-Ausbau schafft mehr Bildungsgerechtigkeit, da Kinder unabhängig von ihrer Herkunft oder Vorbildung einen Platz in unseren Schulen finden. Die spätere Verkürzung von Fächern fördert unsere Schülerinnen und Schüler optimal. Durch diese individuelle Förderung, den kleineren Lerngruppen und die Chance, den Lernalltag flexibel zu gestalten, finden unsere Schülerinnen und Schüler den Zugang zu einem höheren Abschluss.

Mit der gesunden Durchmischung lernen sie alle gemeinsam und zwar unabhängig vom Elternhaus, ihrer sozialen Schicht und unterschiedlichen Talenten. Vorurteile werden abgebaut, der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und die Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendliche gefördert.

Den ÖPNV bewegen, damit er uns bewegt

Unsere Kids sollen aus den Dörfern und den Ortsteilen sowohl verlässlich zu den Schulen als auch zu den nachmittäglichen Angeboten kommen. Deshalb sind sie auf einen sicheren und zuverlässigen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angewiesen.

Darum: Mobilität ist Lebensqualität. Deshalb arbeiten wir daran, dass möglichst viele Menschen, die hier arbeiten, wohnen und Urlaub machen, zuverlässig mit dem ÖPNV dorthin gelangen, wo sie hinwollen. Und das öfter als einmal am Tag.

Ein zentraler Baustein wird ein Mobilitätskonzept sein, das wir in den nächsten Jahren erarbeiten wollen. Die unterschiedlichen Verkehrsarten und -möglichkeiten sollen über Gemeindegrenzen miteinander abgestimmt werden. Dabei spielen Bus, Bahn und (Elektro-)Kleinfahrzeuge eine entscheidende Rolle, aber auch innovationsoffene Nachhaltigkeitsansätze wie on demand und autonomes Fahren.

Wir setzen uns für die Landesbuslinie von Buchholz in der Nordheide bis nach Lüneburg ein. Sie ist ein wichtiger Beitrag für mehr Beweglichkeit im Landkreis Harburg. Zusammen mit den regionalen ÖPNV-Aufgabenträgern, die die Entscheidungshoheit haben, erarbeiten wir die Auswahl und detaillierte Planung dieser potenziellen Linie. Für die Finanzierung dieser Strecke beantragen wir die Gelder aus dem Förderprogramm für Landesbuslinien des Landes Niedersachsen. So schließen wir gemeinsam Verbindungslücken in der Fläche.

Gute Wege für unsere Mobilität

Gute Verkehrsideen brauchen tragfähige, sanierte und funktionsfähige Straßen. Dazu gehören unterschiedliche Komponenten: mehr Kreisverkehre, multifunktionale Wege für Fahrräder und E-Bikes, eine zuverlässige Ladeinfrastruktur, Schulwege, die nachhaltig geplant und umgesetzt sind, sowie weitere Fahrrad-Service-Stationen. Vor allem barrierefreie Angebote wie rollstuhlgerechte Fahrzeuge, taktile Leitsysteme und digitale Assistenzdienste sucht man größtenteils umsonst. Deshalb setzen wir uns für Förderungen auf Landesebene ein, um die Umsetzung schneller voranzubringen.

Außerdem wird die Zertifizierung »Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen« von uns angestrebt. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine gute Taktung im Verkehr und für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept im Landkreis. Somit kommen wir alle gut von A nach B – jetzt und in Zukunft.

Freie Fahrt für Azubis und Schüler

Damit das Unterwegssein nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt, setzen wir uns für ein kostenloses Azubi- und Schülerticket im ÖPNV ein. Soziale Teilhabe und sichere Heimwege in den Abendstunden sind damit für alle jungen Leute ohne Führerschein möglich. Daher führen wir Gespräche mit sämtlichen Beteiligten des Beförderungssystems und erarbeiten ein Modell, wie dies machbar ist und vor allem diejenigen unterstützt, die darauf angewiesen sind.

Leichte Sprache in Apps und Auskunft

Teilhabe beginnt nicht erst beim Thema Geld, sondern bereits bei der Nutzung. Deshalb wollen wir, dass Apps und Auskünfte im Nahverkehr in einfacher und Leichter Sprache formuliert sind, um allen Menschen möglichst barrierefreie Beteiligung zu gewährleisten.

Die Hindernisse im Verkehr sind groß. Grundlegender werden die Probleme aber für viele Leute beim Wohnen. Einfach eine Wohnung zu finden, fühlt sich immer öfter wie Luxus an. Mieten explodieren, Azubis suchen verzweifelt ein Zimmer, ältere Menschen wissen nicht, wie sie in ihrer vertrauten Umgebung alt werden sollen. Das darf nicht sein.

Kreiswohnungsbaugesellschaft stärken

Wohnen ist ein Grundrecht! Doch im Landkreis Harburg wird es für mehr und mehr von uns zur täglichen Herausforderung: Das muss sich ändern. Wir als SPD stehen für bezahlbares, gerechtes und zukunftsfähiges Wohnen. Für alle.

Bezahlbarer Wohnraum ist im Landkreis Harburg Mangelware. Dies trifft besonders Auszubildende, Studierende, Ältere, Familien und Menschen mit oder ohne Unterstützungsbedarf. Wer eine Ausbildung beginnt, verdient wenig und findet keine bezahlbare Wohnung in Betriebsnähe. Wer alt wird, möchte in seinem vertrauten Zuhause bleiben und nicht aus Kostengründen umziehen. Leute mit oder ohne Unterstützungsbedarf haben oft spezielle Anforderungen an ihren Wohnraum, die in gewöhnlichen Wohnungen buchstäblich keinen Platz finden.

Wenn wir das nicht ändern, verlieren wir dringend benötigte Fachkräfte und unsere Seniorinnen und Senioren werden aus ihrem sozialen Umfeld gerissen.

Deshalb müssen wir die Kreiswohnungsbaugesellschaft (KWG) gezielt weiter stärken: für den Bau von Wohnheimen, für Azubis und Studierende und für die nachhaltige, altersgerechte Entwicklung von Quartieren. Zudem setzen wir uns insbesondere für Fördermöglichkeiten auf Landesebene ein, indem wir den Akteuren Impulse geben, um zum Beispiel die Förderung von Wohnheimplätzen für Studierende und Auszubildende der NBank in Anspruch zu nehmen.

So schaffen wir ein Zuhause für alle Generationen und machen den Landkreis Harburg attraktiv für die Menschen, die ihn tragen.

Doch bezahlbarer Wohnraum entsteht nur dort, wo Planung funktioniert.

Gemeinsam planen, schneller bauen

Zu viele Bauprojekte scheitern oft nicht am Willen der Beteiligten, sondern an der mangelhaften Abstimmung. Planungsfehler, fehlende Informationen und teure Korrekturen im Nachhinein kosten Zeit, Geld und Vertrauen. Dies haben unsere Experten immer wieder festgestellt.

Wenn wir das auf diese Weise weiterlaufen lassen, werden Wohnbauprojekte nur noch teurer und dauern länger und länger. Das schadet am Ende allen und vor allem denjenigen, die dringend eine Wohnung brauchen.

Wir setzen mehr Beteiligung bei komplexen Bauvorhaben um, indem wir alle Beteiligten zusammenbringen: Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden, Behörden und Investoren. So werden Informationen früh geteilt, Fehler vermieden und gute Entscheidungen für alle getroffen.

Das Ergebnis sind einfache und schnellere Verfahren, weniger Kosten und mehr Wohnungen, die wirklich gebaut werden. Wir setzen auf gute Planung mit nachhaltigen Ergebnissen statt teuren Zwischenlösungen.

Neue Wohnformen brauchen aber nicht nur gute Planung – sie brauchen auch neue Wege.

Nicht jeder Mensch benötigt dasselbe: Eine junge Familie braucht etwas anderes als eine Seniorin, die allein in einem großen Haus wohnt, oder als ein Azubi, der eine betriebsnahe Einzimmerwohnung sucht. Unsere Wohnstrukturen sind oft zu starr, um auf diese Vielfalt zu reagieren.

Wenn wir nichts tun, bleiben Leerstände ungenutzt, während andere keine passende Wohnung finden. Flächen, Geld und Möglichkeiten werden einfach verschwendet.

Wohnen neu gedacht: Tauschen statt Leerstand

Wir unterstützen deshalb moderne Baugemeinschaften und -genossenschaften, neue Wohnformen mit vereinfachten Strukturen und Verfahren sowie Tauschplattformen, damit eine Seniorin ihr Haus unkompliziert mit der Wohnung einer jungen Familie "tauschen" kann.

So entstehen lebendige Nachbarschaften, weniger Leerstand und mehr Zufriedenheit. Wohnen wird wieder für alle möglich sein. Das können wir nur dadurch erreichen, wenn wir gemeinsam neue Wege gehen.

Her mit dem Mietendeckel

Aber selbst das beste Angebot hilft wenig, wenn Vermieter die Preise ins Unermessliche treiben.

Mieten, die deutlich über dem Durchschnitt liegen, sind keine Seltenheit mehr. Sie sind System. Immer mehr Menschen müssen einen unverhältnismäßig großen Teil ihres Einkommens für die Miete ausgeben. Wirksame Kontrollen bleiben Fehlanzeige.

Wenn wir das nicht stoppen, werden einkommensschwache Haushalte, Familien und junge Leute aus dem Landkreis verdrängt. Soziale Vielfalt ist dann Geschichte.

Damit wir günstigere und bedarfsgerechte Wohnungen anbieten, bauen wir diese kommunal. Weiterhin fordern wir einen Mietendeckel. Damit wir diese Instrumente durchsetzen, gilt für uns: mehr Personal und eine unabhängige Ombudsstelle, die Verstöße verlässlich kontrollieren und ahnden.

Ganz Ähnliches sehen wir bei der Gesundheitsversorgung. Die Menschen sollen bei uns die Medizin bekommen, die sie brauchen. Nicht die, die sie sich leisten können. Dafür benötigen wir Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung, die gut ausgestattet sind und ausreichend Personal haben.

Keine Privatisierung von Krankenhäusern!

Wir halten die Krankenhäuser Buchholz und Winsen sowie unseren Rettungsdienst in kommunaler Trägerschaft. Eine Privatisierung ist mit Einsparungen und im schlechtesten Fall einer Schließung gleichzusetzen. Deshalb sagen wir ganz deutlich: Die Krankenhäuser werden mit uns niemals privatisiert. Die Gesundheit und das Wohl unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger stehen für uns stets im Vordergrund.

Mehr Hausärztinnen und Hausärzte für unseren Landkreis

Im Landkreis Harburg fehlen Hausärztinnen und Hausärzte. Viele jüngere Ärztinnen und Ärzte wollen sich nicht mit einer eigenen Praxis selbstständig machen, sondern bevorzugen eine Anstellung. Deshalb wollen wir die Gründung von Hausarztpraxen in kommunaler Trägerschaft in Ergänzung zu den bestehenden Praxen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in unserer Region. In Kooperation mit den Krankenhäusern Buchholz und Winsen können so auch mehr Ärztinnen und Ärzte eine Facharztweiterbildung in der Allgemeinmedizin durchlaufen.

Ärztliche Versorgung auch ohne lange Wege

Wir unterstützen die Einrichtung von Praxen, in denen medizinisches Assistenzpersonal mehr Verantwortung in der Versorgung übernimmt und in denen Telemedizin zum Einsatz kommt. Das heißt, dass die Ärztin oder der Arzt nicht persönlich anwesend ist, sondern per Video zugeschaltet wird. Ein Arztgespräch ist möglich, aber eben online. So kann die ambulante Versorgung gerade da aufrechterhalten werden, wo es lange Anfahrtswege gibt oder wo ein Arzt nicht anwesend sein kann.

Wenn es hart auf hart kommt, werden die bestmögliche Ausstattung unserer Krankenhäuser und die frühzeitig etablierte Nutzung von neuen Behandlungskanälen zwei wichtige Stützpfeiler sein. Nicht nur im Alltag, sondern auch in Ausnahmesituationen.

Bevölkerungsschutz ausweiten

Krisen oder Naturgewalten wie Starkregen, Überschwemmung und Brände können zu jeder Zeit auftreten. Doch eine vernünftige Vorbereitung hilft uns in solchen Situationen, die Gefahrenlage zu kontrollieren und zu bewältigen. Deshalb fördern wir den Bevölkerungsschutz und die dabei ehrenamtlich Engagierten der Blaulichtfamilien nach allen Kräften und Möglichkeiten.

Wir ehren das Ehrenamt

Konkret schaffen wir dazu mehr Schutzräume, bauen Sirenen aus und sorgen für die notwendige Ausstattung unserer Polizei, Feuerwehren, Rettungsdienste und unseres Katastrophenschutzes. Außerdem werden wir den Tag des Ehrenamtes am 23. Mai in jedem Jahr als ein besonders wichtiges Ereignis feiern. Denn unsere ehrenamtlich Aktiven sorgen jeden Tag dafür, dass die Welt ein bisschen sozialer, gerechter, menschlicher, aber auch sicherer ist.

Weiterhin werden Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, angemessen für Gefahren sensibilisiert. Dabei stehen insbesondere die Bedürfnisse von Menschen mit oder ohne Unterstützungsbedarf in etwaigen Planungen im Vordergrund.

Solide Finanzen für starke Kommunen

Viele der vorgestellten Maßnahmen, wie die eben erwähnten, erfordern mehr Geld. Zum Teil haben wir europäische oder nationale Fördermittel ausmachen können, die wir zur Umsetzung unserer Ziele benötigen. Wir setzen aber auch darauf, den Haushalt im Landkreis wieder in den Griff zu kriegen.

Es kann auf lange Sicht nicht der richtige Weg sein, ständig die Kreisumlage zu erhöhen und dadurch unsere Kommunen weiter zu belasten. Daher prüfen wir präzise, wie wir Strukturen effizienter und zielführender gestalten, um die kommunalen Finanzen passgenau sowie haushaltsschonend einzusetzen.

Unser politisches Tun und Wirken soll somit auf einer möglichst starken Grundlage fußen: auf einem soliden Haushalt. Das wird uns allen im wunderbaren Landkreis Harburg ein gutes und sicheres Zusammenleben ermöglichen.

Ihre SPD im Landkreis Harburg